

22. VIII. 1916

Umschichtungs-Manifest.

Alles sollte Befehl und Gehorsam richten, nichts der Anleitung und der Hingabe zu danken sein. Alles sollte die Macht, die öffentliche Gewalt richten, nichts aber der verständige Gemeinwille. Hierzu kam die von nationalistischen Kreisen, insbesondere von der alldeutschen Presse beliebte Art, alles in der Welt auf die Gewalt zu stellen, die mittelalterliche Schwert- und Schildromantik, die unaufhörliche Berufung auf „Blut und Eisen“ — das geistige Gehaben der deutschen Öffentlichkeit wurde der Umwelt bald unverständlich.

Und doch steht es im schreiendsten Widerspruch zu dem, was auf Grund jahrhundertelanger Ueberlieferung mit Recht als deutsches Wesen angesprochen werden kann. Die *Nera Bismarck* hat zu lange auf dem Lande gelastet und hat Herder, Kant, Hegel, Fichte und Humboldt äußerlich zurückgedrängt. Es gibt in Europa keine Nation, die so viel universalistischen Geist, so viel Verständnis für jedes Volk, so viel Duldsamkeit für jegliche Art von Haus aus mitgebracht hätte, keine Nation, die so wenig Fremdvölker eingeschmolzen und so viel eigenen Volkstums an Fremde hingegeben hätte, es gibt auch kein Staatswesen, das jedem seiner Glieder so viel Eigenbestimmung gelassen hätte wie der Bundesstaat Deutschland. Und sicherlich haben die Kritiker recht, die ganz anderes von Engländern und Franzosen nachweisen. Um so schmerzlicher ist es, daß die ganze Welt heute zu dem Glauben gebracht werden konnte, Deutschland vertrete in der Welt Unfreiheit, Anechtung, Erstarrung und England das damit unverföhnliche Ideal der Freiheit, Mannigfaltigkeit und Entwicklung, Deutschland bedeute den ewigen Krieg und das britische Reich, das jedes Jahrzehnt mindestens einen Krieg gestiftet hat, sei nach einem Worte Asquiths „die friedliebendste Familie von Gemeinwesen auf der Oberfläche der zivilisierten Erde“. Und darin hat W. F ö r s t e r gewiß recht, daß an dem falschen Schein, an dem der deutsche Name leidet, die Bismarcksche *Nera* ihren starken Anteil gehabt hat.